

Die *Flaschenpost* von Jonathan

unabhängig, authentisch, ohne Werbung, mit Freude geschrieben

Nr. 84/April 2016

Standort: 09°14,1N 078°1,9W Diese Flaschenpost berichtet über ein Gespräch mit „Angela Merkel.“

Erhellende Begegnung

Auf einem paradiesischen Inselstreifen an der Atlantikküste Panamás leben etwa 60.000 Indios in 49 Inseldörfern.

„Guna Yala“ ist das einzige selbstverwaltete Indioreich mit einer geschlossenen und **intakten Kultur** auf diesem Planeten. Besser bekannt sind diese Inseln unter dem Namen „San Blas Inseln“.

Wie so ein Inselreich geführt und verwaltet wird?

Jede Siedlung wird von einem **Häuptling**, dem Sahila geführt, dem 2 oder mehr Stellvertretende Sahilas zur Seite stehen.

Diesem **Dreierteam** steht ein wichtiger Mann bei: Der Sekretär. Er hat wirtschaftlich gesehen sehr viel Einfluss, während sich die Sahilas eher **um die Tradition kümmern**.

Sahilas werden alle 4 oder 5 Jahre **gewählt**, Sekretäre bleiben in der Regel.

Über allen Kommunen und Sahilas steht der „**Congresso General**“.

Er gibt die Richtlinien für die Kommunen vor.



Sein Rat besteht aus Casiquen. Casiquen (= großer, weiser Führer) werden aus den Reihen der Sahilas gewählt und bleiben ebenfalls 5 Jahre.

Guna Yala ist nach unseren Maßstäben eine arme Region.



Um den **Einfluss** der modernen Welt auf die Kultur zu dämpfen und verändernde Auswirkungen auf die Gemeinschaft der Gunas zu vermindern versuchte der *Congresso General* bisher die Entwicklung in diesem einmaligen Segelgebiet zu **bremsten**. So darf zum Beispiel **kein Land an Wago/Waga** (alles was nicht Guna ist) **verkauft** werden und **kein fremdes Kapital für** Investitionen in Guna Yala aufgenommen werden.

Meine Lebensgefährtin Rosa hat in einer der Indiosiedlungen Guna Yalas Verwandte, die eine kleine Gastwirtschaft betreiben. Einfach, authentisch, eher für die Dorfbewohner gemacht, aber seit einiger Zeit auf die **seltenen Touristen** im Ort schielend.



Dort trafen wir uns vor kurzem und mit dabei war auch ein „**Kind des Mondes**“, ein Albino betagteren Alters mit Strohhut. Neugierig war er, woher wir kommen und so erzählte ich ihm wahrheitsgetreu: aus Österreich, der Schweiz und aus Schweden. Ich viel fast vom Sessel, als der Indio Austria mit Vienna in Verbindung brachte und nicht mit Australien. Schweden (Sweza) verwechselte er nicht mit Schweiz (Suiza). Obwohl bereits etwas alkoholisiert, **erzählte er mir**, dass **in Wien die Häuptlingsfederkrone** des großen Casiquen „**Montezuma**“ aufbewahrt wird und es in Göteborg ein Guna Museum gibt.

Nun machte die Unterhaltung langsam Spaß. Derart gebildete Indigenes findet man



eher selten im Inselreich. Wir unterhielten uns über verschiedene Themen in Guna Yala, wie etwa die Abwanderung der Jugend in die Städte Panamá City und Colon, das Müllproblem und dass Guna Yala immer noch eine Transitstrecke für die kolumbianischen Drogenmafia sei. Er gab zu bedenken, dass **ein Problem zu erkennen** nicht bedeutet es gelöst zu haben – zumal in Guna Yala Tradition eine große Rolle spielt und Veränderungen also nur langsam von statten gehen. **Maximilian** - so hieß der gebildete Indio, gab mir seine Telefonnummer. Auf meinen eingeworfenen Scherz, dass es in Mexiko einmal einen **österreichischen Kaiser** namens Maximilian gab, lächelte er und meinte: ja, soweit habe er es noch nicht gebracht. Er sei bisher nur der erste Casique des Congesso General. Das wäre (hypothetisch aber doch richtig) im übertragenen Sinne so, als wenn ich die ganze Zeit mit Frau Merkel geschwätzt hätte.

Herzlichen Dank für die Brillenspende an **Enno Grahl** aus Hatten/CH
Iva und **Werner Siegle** aus dem Schwabenland/D
Lars Ginnel und **Katja Siewert** aus Schenefeld/D

Liebe Grüße

Carlos

P.S.: Wenn du Lesebrillen für die Aktion „LESEBRILLEN FÜR DIE GUNA INDOS“ (Lesebrillen mit zwei gleichen Glasstärken) hast, schreibe mir bitte unter jonathan1@gmx.net

P.P.S.: Du erhältst diese Email, da du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ stehst. Wenn du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.